

Zu Beginn der Zeit, als es außer Gott nichts gab, schuf Gott die Welt.
Sieben Tage hat Gott dazu gebraucht, dann entwickelte sich die Welt so, wie wir sie kennen.



Am ersten Tag schuf Gott das Licht. Er ließ es hell und dunkel auf der Erde werden und das Licht nannte er Tag und die Dunkelheit Nacht.



Am zweiten Tag spannte Gott den Himmel über die Erde und er schuf ihn so, wie wir ihn auch heute sehen können: manchmal ist er ganz blau, manchmal kann man weiße Wolken entdecken, manchmal ist er schwarz.



Am dritten Tag ließ Gott das Wasser sich zu Meeren und Flüssen sammeln



und auf das trockene Land setzte er Blumen, Bäume und Pflanzen.



Am vierten Tag setzte Gott am Tag die Sonne an den Himmel und er schuf den Mond als Leuchte zur Nacht. An den Nachthimmel setzte Gott Sterne, damit sie über die Erde leuchten.



Am fünften Tag schuf Gott alle Tiere, die im Wasser leben und die Vögel, die bis in den Himmel fliegen.



Am sechsten Tag schuf Gott die Tiere, die an Land leben, große und kleine, wilde und zahme und den Menschen schuf er als Mann und Frau.



Am siebten Tag ruhte Gott sich aus und schaute sich alles an.
Er freute sich über alles Geschaffene und sagte:
„Ich habe alles sehr gut gemacht!“